



Foto: Ausstellung „Mein Österreich“

„Andern“, den Fremden gibt, kann auch keine Integration unter den ÖsterreicherInnen stattfinden.

Die vielleicht wichtigste Erfahrung war, den engen Zusammenhang zwischen Friedensarbeit und der Arbeit für Menschenrechte unmittelbar zu erleben. Theoretisch war er für mich immer gegeben, aber das Projekt hat erfahrbar werden lassen, in welchem Maße die Einschränkung von Grundrechten mit strukturellen Konflikt- und Gewaltpotentialen zusammenhängt, wie rasch soziale Gruppen, die sich als ökonomische „Verlierer“ oder als politisch „ohnmächtig“ empfinden, für den Entzug von Grundrechten gegenüber den noch Schwächeren zu haben sind. Darüber hinaus war es beeindruckend und bedrückend zugleich zu erleben, in welchem Maße ein über einen längeren Zeitraum bestehender eskalierter Konflikt ein Gemeinwesen beeinträchtigen und die Wahrnehmung einer Mehrheit binden kann. Ein Großteil der Ramingsteiner BürgerInnen scheint tatsächlich überzeugt zu sein, die brennenden Probleme dieser Gemeinde wie Arbeitslosigkeit oder die Abwanderung der jugendlichen Bevölkerung würden sich von selber lösen, wenn sie die Asylsuchenden loswerden könnten.

„Das ist, was einen stört, nicht? (...) Weil unsere Jugendlichen, die müssen fast alle auswärts arbeiten. Weil eben im Ort keine Arbeit ist. Die müssen nach Salzburg oder anders wohin arbeiten gehen. Aber die jugendlichen Asylanten (...) die sind da und

gehen nur spazieren.“ (Interviewpartnerin, weiblich, Ramingstein) – Das Projekt hat sich für mich auf jeden Fall als interessanter Erfahrungsraum erwiesen. Allerdings bezweifle ich, dass sich diese Erfahrungen ohne weiteres in rasch umsetzbare Handlungsanleitungen überführen lassen. Der Aufforderung des damaligen Landesrates und jetzigen Sozialministers Erwin Buchinger bei der Präsentation, von der langatmigen Analysedarstellung rascher zu den „quick wins“ überzugehen, konnten wir nicht nachkommen.

Literatur

Forster/Bieringer/Lamott (Hg.): **Migration und Trauma. Beiträge zu einer reflexiven Flüchtlingsarbeit.** *Münster/Hamburg/London 2003*

Ignatieff, Michael: **Wovon lebt der Mensch? Was es heißt, auf menschliche Weise in Gesellschaft zu leben.** *Hamburg 1993*

Ignatieff, Michael: **Die Politik der Menschenrechte.** *Hamburg 2002*

Walzer, Michael: **Lokale Kritik – globale Standards. Zwei Formen moralischer Auseinandersetzung.** *Hamburg 1996*

Projektteam: Anna Wyszata, Mag.a Hanna Westman, Dr. Josef Mautner, Dr. Ingo Bieringer. **Finanzierung:** Leonardo-da-Vinci-Stipendium, Wissenschaftsabteilung des Landes Salzburg, Eigenmittel